

Museum spielt mit seinen Wurzeln

- Wieder „Lichtspiel“ im früheren Kino-Gebäude
- Foto-Künstler Helzle porträtiert Besucher

Donaueschingen (hon/-) Seit fünf Jahren hat Donaueschingen mit dem Museum Biedermann eine überregional bedeutende Galerie-Adresse, die Kunstinteressierte über die Grenzen Südbadens hinaus anzieht. Das Kunsthaus feiert diesen Geburtstag mit besonderen Aktionen, wie es in einer Pressemitteilung informiert.

Vom 16. März bis 2. November wird die Ausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ präsentiert. Das Wort „Lichtspiele“ bezieht sich dabei einerseits auf die Geschichte des Gebäudes, das vor der Nutzung als Kunsthaus zuletzt ein Kino, ein Lichtspielhaus beherbergte. Vor allem meint der Begriff jedoch den künstlerischen Umgang mit Licht. Anhand unterschiedlicher Exponate wird gezeigt, wie Künstler Licht in den künstlerischen Fokus rücken, sei es in Installationen, Skulpturen oder Gemälden.

Zu sehen sind unter anderem raumgreifende Lichtobjekte von Annette Sauermann (1957 in Essen geboren, bekannt geworden mit Skulpturen aus Beton, Papier, Lichtfiltern und Plexiglas, den sogenannten Lichtfallen), großformatige Gemälde des Italieners Pizzi Cannella, der in vielen Schichtungen und atmosphärisch einzigartiger Weise das Licht von Kronleuchtern auf Leinwand bannt und damit eine scheinbar verborgene Welt dahinter andeutet. Arbeiten des französischen Lichtkünstlers François Morellet sowie großformatige Installationen der 1987 in Moskau geborenen und in London lebenden Künstlerin Nika Neelova und des 1974 in Pretoria geborenen Künstlers Wim Botha ergänzen diese Schau.

Daneben werden von März bis Juni im Leseraum Bilder von Martin Kasper gezeigt. Der 1962 in Schramberg geborene Künstler, hat in Karlsruhe an der Kunstakademie studiert, ist Gastdozent in Straßburg und lebt in Freiburg. Treppenaufgänge, Leuchter, leere In-



Annette Sauermann hat dieses Lichtobjekt „Trommelfrontal“ getauft. Es ist eines ihrer Werke, das sie bei der Ausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ zeigt. BILD: MUSEUM

nenräume von besonderen Gebäuden aus bestimmten Winkeln haben es diesem Maler angetan. In weichen, sanften, leicht verwischten Farben erzählt er die Geschichte dieser Häuser in großartigen, visuellen Kompositionen. Kasper hat auch Räume des ehemaligen Lichtspielhauses gemalt, bevor es zum Museum Biedermann umgebaut wurde.

Schon bei der Eröffnung der Ausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ sowie an bestimmten Tagen und Events in deren weiteren Verlauf, sind die Besucher eingeladen, Teil des weltweiten, performativen Fotoprojektes „Homo universalis“ von dem Social-Media-Artist Wolf Nkole Helzle zu werden. Ein zentrales Thema in dessen künstlerischer Auseinandersetzung ist die Frage nach der Beziehung zwischen Individuum und Kollektiv. Dazu fotografiert er seit den 1990er-Jahren weltweit Gesichter (mittlerweile über 35 000 Portraits aus verschiedenen Ländern) und führt deren Abbilder zu einem gemeinsamen Ganzen zusam-

men. Dabei sucht Wolf Nkole Helzle stets den persönlichen Kontakt. „Ich möchte die Leute miteinbinden, damit sie nah an der Kunst sind. (...) Letztlich ist der Mensch selbst das größte Kunstwerk“, erläutert er.

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums des Museums Biedermann ist der Künstler eingeladen, ein wachsendes, gemeinsames Portrait der Freunde, Besucher, Gäste, Kooperationspartner und Mitwirkenden des Museums Biedermann zu entwickeln. Ab Juli werden die ersten Einzel- und Gruppenportraits im Leseraum präsentiert, die sich in einem „Work in Progress“ bis zum Ende der Jubiläumsausstellung durch weitere Gruppen zunehmend verdichten und in einem gemeinsamen multiplen Portrait zusammengeführt werden, das am Ende das einzigartige „Gesicht“ des Museums Biedermann präsentiert.